QK. 331 / 11,

Za 1115

X 2044076

Leich Predigt/

Bey der Christlichen Sepultur vnd Begrebnüß/des weyland Erbarn vnd Weysen Herrn/ Hans Backisch/

Des Raths vnd Hospitalmeistern alhie zu Freybergk/

Welcher den 1. Julij dieses 1604. Jahrs/halbweg Zehen Vhr/vor Mittage/ im HErrn Christo seliglich eingeschlaffen/ vnd den 4. Julij hernach/in sehr Volckreicher versamlung in der Kirchen zu S. Nicklas/zur Erden bestattet worden.

Gehalten/ Durch

M. Iacobum Setlern/Pfarrern zu S. Nicklas in Freybergk.

Parce peregrinis, sed manibus æthere cassis,
Hîc qui liquerunt omnia, parce magis.

Gedruckt zu Freybergk / 1604.

cc.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Des Erbarn vnnd

Vehsten Herrn Hans Backisch / weyland des Raths vnd Hospitalmeisters alhier in Freybergk seligen/ Blutsfreunden/ Erben vnd Erbnehmen.

DOn vielen/ auch wol grossen vnd fürnemen Leuten/ erfehret man/ wenn sie ohne Kinder / vnd sonderlich ohne Mänliche leibes vnd Lehns-Erben / mit Tode abgehen / daß jhres Namens gedechtnuß / zugleich mit dahin stirbet vnd vntergehet/ Oder aber/ wo die an jhrem Leben Tyrannisch gewesen/ jhrer anders/ Ehr vnd mehr nicht gedacht wird/ als wie des Pilati im Crede/ wie man im Sprichwort zusagen pfleget. Weyl dann der weyland Erbar vnd Vehste Herr Hans Backisch/ des Raths vnd Hospitalmeister albie zu Freybergk / seliger gedechtnuß / auch ohne Mänlichen leibes Erben mit Tode abgangen / darmit sein Name nicht aller dinge vntergienge/ hat er mit wolbedachtem Rath/ recht/ wol vñ Christlich gethan/ daß er von seinem/ jhme von Gott dem Allmechtigen/ durch seinen angewandten fleiß/ mühe/ arbeit vnd gefahr / bescherten reichen Segen/ neben euch seinen Blutsfreunden / auch Kirchen/ Schulen vnd arme Leute bedacht / vnd von den Zinsen der vnmanhafftigen Gelde zu Görlitz/ in seinem auffgerichten Testament/ 85. Gülden ad pios vsus legirt/ also / daß jedem Praedicanten / die wir von einem Ehrenvehsten Rath besoldet werden/ vnd darneben auch dem Herrn zu S. Johannis in Hospital / wie auch dem Herren Rectori vnnd Conrectori vnserer Schulen/ jährlich auff Margarethen / ein Gülden/ zum Jahrmarckt/ den armen Sondersiechen/ 5. Gülden/ vnd dem Armen Kasten auch 5.

Gülden/durch einen Ehrenvehsten Rath/gegeben werden sol. Vnd vber das auch für arme Bürgers Söhne/so zum Studio tüchtig/vnd derer Eltern sich frömblich vnd wol verhalten / von gemeldten Zinsen Zwey Stipendia / jedes jährlich auff 32. Gülden/vnd dasselbe 6. Jahr lang zu gebrauchen geordnet/vnd einen Ehrenvehsten/hochweisen Rath/zum Testamentirern vnd Executorem erbeten/ dergleichen noch von keinem alhie zu Freybergk geschehen/dadurch er recht Immortalis worden/vnd seines Namens gedechtnuß/ als lange die Welt stehet/ nicht verlöschen wird. Vnd dieweyl er in seinem letzten hochbetrübten vnd sehr beschwerlichen HaußCreutze/welches jhn auch endlich auffgerieben/ meines/als seines Beichtvaters/ guten trewen Rath/ offt vnd viel gepflogen/ mich auch jhn nicht zuverlassen/vmb Gottes willen mit weinenden Augen gebeten/mit der Zusage: Daß ich vnd meine Kinder dessen geniessen/auch meine beyde Söhne/für allen andern zu den Stipendijs befördert werden solten/mit Hand vnd Munde etlich mahl zugesaget / Ich jhn auch solchs als er das letzte mahl auff seinem Todesläger daheim im Hause Communicirte / in bey seyn der seinen/ vnd ander Ehrliebende Leute/widerumb erinnerte: Als bin ich durch solche seine mir geschehene Pollicitation/vervrsachet worden/diese Predigt bey seiner Christlichen Sepultur/in vnser Kirchen zu S. Niclas / von mir Vnwirdigen gehalten/ jhme zu Ehren in Druck zu verfertigen / Vnd thue euch seinen Erben vnd Erbnemen/ dieselbe verehren/ der zuversicht/ sie werde euch lieb vnd angenehme seyn. Wündsche hiermit dem Herrn Hospitalmeister/ eine selige Ruhe/ vnd am Jüngsten tage / eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben: Euch aber / seinen Erben vnd Erbnehmen/ zu der Verlassenschafft/Gottes Segen/Glück/Heyl vnd alle Wolfarth. Gegeben in Freybergk/den 15. Novemb: Anno 1604.

M. Iacobus Setler/ Pfarherr
zu S. Nicklas.

Matthæi

Kompt her zu mir alle/ die jhr mühe-selig vnd beladen seyd/ ich will euch erquicken.

DAß ich/ Geliebte in Christo/ jetzo abgelesene des Sohns Gottes Jesu Christi/ vnsers HERRN vnd Erlösers Wort/ bey dieser vnserer Christlichen Sepultur Ewer Liebe fürzutragen vnd die zu tractiren, für mich genommen/ geschicht vmb zweyer vrsachen willen.

Erstlich: Weyl dieser nunmehr in Christo ruhender vnd seliger Herr/ diese Wort gleich für sein Symbolum Christianum gehalten/ sich auch in seiner Beichte vnd Bekendtnüs seiner Sünden/ auff diese des Sohns GOttes hochtröstliche Wort/ referirt vnd beruffen/ dergestalt vnd also/ daß er allezeit/ wenn er seine Confession, Beichte vnd Bekendnuß seiner Sünden gethan/ gesagt: Weyl denn mein HERR Christus spricht/ Matth: 11. **Kompt her zu mir alle/ etc.** So komme ich auff solchen seinen Befehl auch zu jhme/ der tröstlichen Zuversicht/ Er werde mich armen Sünder auch erquicken/ Vnd also hat er sich auch offt vnd viel in seiner Kranckheit/ mit diesen des Sohns Gottes tröstlichen Worten auffgerichtet/ vnd die Erquickung auch inn seiner leiblichen Schwachheit/ durch sein andechtiges Gebet bey jhme gesucht. Werden also diese des Sohnes Gottes hoch tröstliche Wort erstlichen wegen dieses vnsers verstorbenen Mitbruder in Christo/ billich bey dieser seiner Christlichen Sepultur tractirt.

Zum Andern/ Auch vnser allerwegen/ die wir jetzo diesem lieben seligen Herrn den letzten Dienst leisten/ vnd jhme das Geleyte zu seinem Schlaffkämmerlein / in sein Ruhebethlein geben/ daß auch wir in aller vnser Mühseligkeit vnd beschwerung beydes des Leibes vnd auch der Seelen/ vns trostes / labsals vnd erquickung/ aus diesen des Sohns Gottes trostworten erholen/ vnd vns in aller Noth vnd Tode jhme dem Ertzhertzogen des Lebens/ der das Leben selber ist / desto ehe vnd mehr ergeben / vnd Labsall vnd Erquickung von jhme in waren Glauben vnd hertzlichem vertrawen/ gewarten mögen/ Denn dieser Evangelischer Heuptspruch/ fast der aller tröstlichsten vnd fürnembsten einer ist/ so inn gantzer heiliger Schrifft/ sonderlich aber im Newen Testament/ gefunden werden mögen / darmit ein verwundtes / sündliches Hertz/ vnd betrübtes Conscientz, ja ein halb gestorbener krancker Patient, an seinem letzten Ende/ kan getröstet vnd erquicket werden. Wie viel frommer Christen/ sich mit diesen güldenen/ des Sohns Gottes Worten/ an jhrem letzten Ende/ trösten vnd damit schlaffen gehen/ Ja der hochlöbliche vnd selige Churfürst Fridericus Sapiens, der weyse Herr / zu welches zeiten/ vnd vnter welches Schutz vnd schirm/ Gottes heylwertiges Wort/ von Gott durch seinen außerwehleten Rüstzeug Lutherum, den deutschen vñ letzten Propheten/ widerumb zu breyten blick hat angefangen zu leuchten vnd zu scheinen/ hat mit diesem Spruch auch sein seliges Ende beschlossen. Es sol aber Ewer Liebe in erklerung dieses Texts fürnemlichen auff folgende Vier stück achtung geben:

1. Erstlich / müssen wir die Person betrachten/ wer der sey/ der hie redet/ vnd mit heller

stimme

stimme / ja gleichsam mit ausgebreiten seinen helffreichen Armen / die Leute zu sich locket vnd rüffet / nemlich / Jesus Christus der Sohn Gottes.

2. Zum Andern / Wen Er zu sich locke / vnd was für Leute es seyn / vnd seyn müssen / die Er zu sich heisset kommen.

3. Zum Dritten / Was Er zu jhnen redet / vnd jhnen zu thun befiehlet.

4. Zum Vierdten / Was Er jhnen zusaget vnd verspricht / nemlich / Labsal vnd Erquickung. Davon auff dißmal: Gott gebe mit Gnaden / Amen.

WAs nun das Erste Pünctlein anlanget / Wer nemlich der sey / der diese hochtröstliche Wort redet vnd spriche: Venite ad me. **Kompt her zu mir.** Ist solches vor allen dingen wol in acht zu nemen. Wenn ein Feind / ein gestrenger Richter / ein Diebßhencker / oder der Teuffel redet / so entsetzet man sich billich / denn da hat man sich freylich nichts gutes zuvermuthen: Weñ aber Vater oder Mutter / ein hertz lieber Bruder oder Schwester / ein guter Freund / ein Engel / oder Gott selbst redet / da haben wir vns ja zu frewen / denn da wissen wir / daß es vns zu allen guten gereichen wird. Also / wenn ein Armer / der selbst nichts hat / grosse Schetze / oder ein Lahmer vnd

Krüpel /

Krüpel/ grossen Schutz verheissen wolte / gleubte man es doch nicht/ denn man weiß/ daß solches zu leisten in seinem vermögen nicht stehe: Wenn aber ein grosser Potentat/ ein Keyser/ König/ Fürst oder ander gewaltiger Herr etwas zusaget/ das in seinem vermögen stehet / So nimpt man die gnedige Vertröstung mit danck vnd grossen frewden an/ denn man weiß/ daß er seiner Zusage Folge thun kan.

Nun redet aber alhie nicht nur ein schlechter Mensch/ Sondern der Dominus Dominator, der HERR vnser Herrscher/ dessen Wort billich mehr gelten sol / als aller Keyser / Könige/ Fürsten vnd Herren/ ja auch als aller außerwehlten heiligen Engel/ denn Er kan vnd wil helffen / Daß Er helffen könne / ist aus den vorhergehenden Worten klar/ da Er spricht: Omnia mihi tradita sunt à Patre meo. **Alle ding sind mir vbergeben von meinem Vater.** Daß Er auch helffen wolle / ist daraus klar vnd offenbar / daß Er vns alle so freundlich zu sich locket/ vnd vns befiehlet/ daß wir zu jhme kommen sollen/ Wie Er sich denn Matth: 23. auch einer Gluckhennen vergleichet / die jhre Flügel ausbreitet / vnd jhre Küchlein / die jungen Hünlein/ vnter denselben schützet/ foviret, wermet vnd erquicket / vnd Esa: 65 spricht Er auch: Expandi manus meas tota die ad populum contumacem, qui graditur in via non bona, post cogitationes suas. **Ich recke meine Hand aus den gantzen Tag/ zu einem vngehorsamen Volck/ das seinen gedancken nachwandelt / auff einen Weg der nicht gut ist.** Vnd Ezechiel: cap: 33. schweret Er einen thewren Eydt: **Er wolle den Todt des Sünders nicht/**

Sondern

Sondern daß er sich bekehre vnd lebe. Weil denn alhie ein solcher redet/der da zu helffen/beydes facultatem vñ auch voluntatem hat / der da helffen kan vnd will / vnd welches allmechtige Hand / so zu helffen vnverkürtzt ist / an einem freundlichen/brüderlichen/ willfertigen vnd gantz getrewen Hertzen stehet: So sollen wir auch mit frewden hören/ was Er mit vns redet / vnd es gewiß seyn / daß ehe Himmel vnd Erden vergehen müssen/ehe denn sein Wort fehlen solte. Lucæ 21. Vnd so viel vom Ersten.

Fürs Ander/Ist das zu wissen auch sehr nötig/ Wen denn der Sohn Gottes alhie anrede/ ruffe/ fodere/ vnd zu sich heisse kommen/vnd sonderlich/ob diese seine holdselige/freundliche Wort: **Kommet her zu mir.** Auch mich/dich/vnd vns allen/wie wir jetzo alhie in seinem Namen versamlet seyn / angehen / Vnd ob auch wir vnter den hauffen gehören / die Er so freundlich zu sich locket/vnd denen Er Labsall vnd Erquickung zu saget vnd verspricht / Denn da es vns nicht angehet / vnd andere Leute allein betrifft/ so haben wir vns nichts zu frewen/noch auff seine holdselige Stimme zuverlassen: Gehets vns aber auch an/ so sollen wir billich Augen vnd Ohren auffsperren/ ja vnsere Hertzen sollen wir öffnen/vnd mit grossen frewden vnd hertzlicher begierde einnehmen/ was dieser fromme / freundliche / helffreiche vnd allmechtige HERR mit vns redet.

Es giebts aber der Text an sich selbst/mit weme der HERR Christus rede / Denn also stehet alhie: **Kompt her zu mir alle/die jhr müheselig vnd beladen seyd.** Redet demnach der HERR mit den Müheseligen vnd Beladenen / diese sind es/ die sich

die sich dieses Trostes anzunehmen haben/ Darumb spricht er nicht: Kompt her jhr frölichen vnd glückseligen / denen alles nach jhrem Wundsch/vnd gleichsam auff einen Någlein gehet: Kommet her zu mir jhr gewaltigen Könige/Keyser/Fürsten vnd grosse Junckern/die jhr alles vollauff habt: Kompt her zu mir jhr starcken Helden/jhr gesunden/ frischen/ frewdigen jungen Gesellen/ vnd Jungfrawen/ die keinen gebruch noch mangel leiden/ die keinen vnfall vnd anstoß haben: Kompt her jhr heiligen Patriarchen/Propheten/Apostel vnd Märterer: Kompt her jhr Gerechten vnd Werckheiligen: Kompt her jhr Weltkinder/jhr geitzigen vnd sichern Leute: Kompt her jhr Kinder/ Trunckenbolde vnd vollen Sew. Nein/ so sagt der Sohn Gottes nicht/ Sondern/ **Kompt her zu mir/ die jhr müheselig vnd beladen seyd.** Qui laboratis & onerati estis: Venite sitientes, rufft vnd spricht Er auch Esaiæ cap: 55. **Wolan alle die jhr durstig seyd/kompt her zum Wasser.** Vnd Iohan: 7. **Wen da dürstet/ der komme zu mir/ vnd trincke.** Summa/ Wer da müheselig vnd beladen ist/ den heist er kommen/er sey sonsten seinem Beruff vnd Stande nach wer er wolle/ Bürger oder Bawer/Edel oder Vnedel/Oberherr oder Vnterthan/ Keyser/König/Fürst oder Herr/ Gelert oder Vngelehrt/ Patriarch vnd Ertzvater/ Prophete oder Apostel/ wenn er nur müheselig vnd beladen ist/ vnd jhn nach der Gerechtigkeit hungert vnd dürstet.

Damit aber ein Einfeltiger auch wissen möge/wer denn die müheseligen vnd beladenen seyn/ So ist zu mercken/ daß mit diesen worten alle noth begriffen wird. Vnd zwar/ so ist solche Last

vnd

vnd Müheseligkeit zweyerley/ Leiblich vnd geistlich. Die Geistliche müheseligkeit vnd Last/ ist erstlich die Sünde/ denn die Sünde ist ein schreckliches thun/ vnd eine vnertregliche Last vnd bürde/ die keines Menschen krafft ertragen kan/ sondern darunter wir als vnter einer vnertreglichen Last vnd bürde/ zu drümmern gehen müssen sonderlich wenn die Sünde im Hertzen / als ein schlaffender vnd rasender Hund auffwachet/ vnd das Hertze wie ein nagender vnsterblicher Wurm frisst vñ beisset/ da mache sie dem Menschen so angst vnd bange/ daß jhme die gantze weite Welt zu enge wird/ wie an Cain/ Saul/ Achitophel/ Juda vnd andern verzweiffelten Leuten mehr zu sehen ist. Also ist ferner Gottes zorn auch eine solche vntregliche Last/ Denn Gottes Zorn ist wie ein verzehrent Fewer/ das da brennet in die vnterste Helle hinein. Deßgleichen auch der Fluch des Gesetzes / welcher in des Sünders hertze donnert/ blitzet vnd wetterleuchtet/ wie eytel hellisch Fewer / vnd die hertzen wie ein grosses Peuschel/ Burlepauß vnd schwerer Hammer/ zerschlegt vnd zuquetzschet. Wo nun die grewliche Last der Sünden/ des zorns Gottes/ vnd der Fluch des Gesetzes/ einen armen Menschen auff dem Halse ligt, da druckes vnd drengets jhn/ als wenn jm ein Mülstein so gros als Himel vnd Erden/ auff dem Halse lege/ vnd in Abgrund der Hellen hinein drücken wolte/ vnd ist einem betrübten Menschen vnmöglich/ sich aus eygenen seinen krefften / vnter solcher Last auff zurichten / es sey denn / daß der Sohn Gottes komme / die Last von jhme nehme / vnd auff sich lade / denn der ist Gottes Lamb / welcher die grosse vnsägliche schwere Last der gantzen Welt Sünde tragen kan/ vnd Gott lob vnd danck/ auch getragen hat. Vnd das ist also die geistliche Last vnd Müheseligkeit/ davon der HERR Malachie fürnemlich redet/

dahin auch die Wort in vnserm geistlichen Kirchen gesang/ aus diesem Spruch gemacht gehen: **Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn/All die jhr seyd beschweret nun/Mit Sünden hart beladen/ꝛc.**

Neben dieser grossen Müheseligkeit/ vnd der schweren vnerträglichen Last / darinnen wir armen Evæ kinder / allzumal sind vnd stecken / vnd darvon keiner ausgeschlossen ist/ noch sich ausschliessen kan/auch nicht Johannes der Teuffer/ Maximus inter natos mulierum, der doch von heiligen/Gottseligen Eltern gezeuget vnd geboren ist / ist auch sonsten mancherley eusserliche vnd leibliche Müheseligkeit / vnd allerley Last vnd beschwerung/ derer auch die gantze Welt voll ist/vnd ein jeglicher vnter vns sein besonders theil hat vnd findet / einen drückt gros Armut / Armut wehe thut / sagt man: Dem andern gehets sonsten vbel / in der Haußhaltung vnd Nahrung/will niergends mit jhme fort/ alles gewinds den Krebßgang/was er anfehet vnd fürnimpt/Wie dort jener auch klaget:

Der vnfall reyt mich gantz vnd gar/
Es bessert sich nicht vmb ein Haar/
Von tag zu tag sich Vnglück mehrt/
Das spür ich gleich hewer als fert/
Denn all mein Sach kreucht hinder sich/
Gleich wie der Krebs glaub sicherlich/
Vnd wenn vom Himel fiel ein Stein/
Er treff mich armen nur allein.

Summa

Summa / Von allen enden schneyet vnd schlosset es mit Vnglück herein / da schlegt der Hagel ins Getreyde / da stirbt das Viehe / da kömpt Fewer aus / brennet Hauß vnd Hoff / vnd alles hinweg / Manchen gehet sein hertzlieber / frommer / trewer Ehegenoß allzu frühe mit tode abe / da sterben die hertzlieben Eltern jhren armen / kleinen / vnerzogenen Kindern / allzu zeitlich / vnd lassen arme vnmündige Wäysen / an denen jederman Fewer holen / vnd sie die armeu Wäysen gedencket zu nesen / Oder / da wolgezogene vnd geschickte Kinder / den Eltern / oder sonsten andere gute Freunde / an denen man Trost vnd allerley förderung gehabt / dahin sterben: Ein ander wird mit beschwerlicher vnd langwiriger Kranckheit vnd Seuchen beladen / Einer leidet Verfolgung / der Teuffel wirfft jhme etwan eine vnnütze Haderkatze / welcher egregium maledicendi donum hat / vnd ein rechter Phormio ist / an hals / Wird auch wol zum Land aus vnd in das Elend gejaget / oder muß nicht nur allein Gelt / Haab vnd Gut / Sondern auch sein Leib vnd Leben einbüssen / Mancher kömpt in verachtung vnd vnglimpff / vnd verleuret seinen guten Namen / Summa / Terra mareq; malorum est plena, Zu Land vnd zu Wasser / ist vnglücks genug / Wie der Griechische Poët saget. Dieses alles vnd dergleichen / ist auch eine grosse Müheseligkeit / vnd gar eine schwere Last vnd Bürden / die manchem so schwer wird / daß er auch durch eusserliche widerwertigkeit / zur Verzweifelung getrieben wird / wie denn der Tausentkünstler / der vnmüssige blutgierige Teuffel / beyde Leib vnd Seele / mit gar geschwinden grieffen wol weiß anzutasten / vnd die noth also auff zu mußen / daß ein angefochtener Mensch anders nicht dencket / als wenn er von Gott gantz vnd gar verstossen were / denn perditus Dæ-

mon vult nos omnes perditos, sagt Cyprianus, Wo nun ein Mensch also in noth stecket / vnd entweder mit leiblicher / oder auch mit geistlicher Müheseligkeit / Last vnd Bürden beladen ist / der nehme sich dieses Trosts an / vnd dencke / der HERR rede mit denen / die müheselig vnd beladen seyn / nun bin ich auch derselben einer / darumb redet Er auch mit mir / denn der HERR redet von denen / die solche jhre Müheseligkeit / Last vnd Bürden erkennen / bekennen vnd beklagen / vnd nach der Gnaden Gottes hungerig durstig seyn.

Es sind zwar wol alle Menschen von Natur müheselig vnd beladen / alle sind sie vnter die Sünde beschlossen / vnd ligen vnter Gottes Zorn / viel tausendt Menschen sterben aber in der angebornen Blindheit / daß sie offtmals in grosser Sicherheit / vnd in zeitlichen Frewden vnd wollüsten dieser Welt / dahin gehen / vnd die schwere Last vnd Bürden jhrer Sünden / darunter sie wegen jhrer verderbten Natur ligen / nicht erkennen / vnd sich bedüncken lassen / es habe mit jhnen keine noth / es schmecke jhnen Wein ond Bier gleich wol / wenn sie gleich nach Gott vnd seinem Worte nicht viel fragen. Von solchen sichern Leuten vnd öffentlichen Epicurern / redet der HERR nicht / denn denen schmecket die Gnadenpredigt lauter nichts / die achten auch der hülffe nicht / Wie die Gesunden nach dem Artzt / vnd die Satten vnd Trunckenen nach speiß vnd tranck / vnd die Frölichen nach keinem Troste nicht fragen / Also auch die sichern / satten vnd trunckenen Hertzen / die von keiner Noth nicht wissen / das heist: Man sol die Perlen nicht für die Sew / noch das Heylthumb für die Hunde werffen / Matth: 7.

Wann

Wenn aber ein Mensch die Last vnd Bürden der Sünden/ in wahrer Buß vnd Demut fühlet/ erkennet/ beklagt vnd beweinet/ vnd wolt solcher Bürden gerne loß seyn: Item/ Wenn jhn hungert vnd dürstet nach der Gnade Gottes/ so ists eine angenehme Predigt/ da schmeckts/ wie einem Hungerigen vnd durstigen/ eine gute Speise vnd Tranck schmecket/ da hat solche Predigt krafft vnd safft.

Es ist auch das tröstlichen/ daß der HERR nicht sonderliche noth namhafftig machet/ in welcher Er helffen wolle/ Saget nicht/ wenn euch diese vnd jene noth betrabet/ so kompt her zu mir/ Specificirts nicht/ sondern redet in gemein vnd indefinitè, begreifft darmit alle noth Universaliter, sie habe Namen vnd heisse wie sie wolle/ sie sey gros oder klein/ geistlich oder leiblich/ macht keine Exception, Darumb dürffen wir nicht dencken/ daß etwan eine noth so gros seyn köndte/ daraus der Allmechtige HERR nicht helffen köndte/ Summa/ je grösser die noth ist/ je gewisser ist die hülffe/ Darumb sagt Er: **Mir sind alle ding von meinem Vater vbergeben.** Item: **Mir ist alle gewalt gegeben/ im Himmel vnd auff Erden.** Matth: 28. Darumb die Noth sey so gros als sie jmmer wolle/ so scheme dich nicht/ fleug nur getrost zu dem HERRN/ Er kan vnd will helffen/ vnd wenn dir auch gleich Himel vnd Erden/ auff dem Halse legen/ vnd alle Teuffel auff dich zustürmeten/ So weiß Er doch rath/ wie Er helffen sol. Sonderlich aber ists sehr tröstlich/ daß der HERR nicht wenig Leute fodert/ spricht nicht: Kompt nur etliche wenige/ die jhr sonderlich auserwehlet seyd/ Sondern spricht: Venite omnes, schleust niemands aus/ verwirfft,

wirfft auch niemands / ist kein Respector personarum, beut seine Gnade allen Menschen an / Venite omnes sitientes, spricht Er Esaiæ 55. Drumb / wer nur müheselig vnd beladen ist / vnd solche seine Noth erkennet / Er sey wes Standes oder Landes / wes Geschlechts oder herkommens / wes Adels vnd Wirdens er wolle / befindet er / daß er in nöthen ist / so finde er sich zu diesem HErrn / da sol jhme geholffen werden.

Solches dienet wider die Anfechtung de particularitate, da der Teuffel betrübten Hertzen offt einraunet: GOtt wolle nicht alle Menschen erhören / dencket demnach / Wer weiß ob ich auch außerwehlet bin / ob ich auch ins Buch des Lebens eingeschrieben bin / Ich bin ein grosser Sünder / habe Gott erzürnet / bin es nicht wirdig vnd werth / daß Er mich erhöre. Durch solche Anfechtungen / werden viel menschen gefellet / dawider aber dienet die particula universalis, das Wörtlein Alle. Kompt alle / alle / sage der HERR / die jhr müheselig vnd beladen seyd / So bin ich nun auch einer / von denen die müheselig vnd beladen seyn / darumb wirstu lieber HErr / mich ja auch nicht von dir stossen. Daher gehören dergleichen Sprüche / Iohan: 3. Sic Deus dilexit mundum. Item: GOtt hat alles vnter den Vnglauben beschlossen / auff daß Er sich aller erbarme. Rom: 11. Esaiæ cap: 53. Er warff vnser aller Sünd auff jhn. 1. Timoth: 1. Das ist je gewißlich war / vnd ein thewer werthes Wort / das Christus Jesus in die Welt kommen ist / die Sünder selig zu machen / vnter welchen ich der fürnembste bin / ꝛc.

Da sol

Da sol vnd darff man nicht von der ewigen Wahl vnd Versehung disputiren, auch nicht speculiren, als wenn Gott ein Pappirend oder Bergamentbuch im Himmel hette/darinnen die gewissen Namen auffgezeichnet weren / derer die in Himel gehören. Christus ist das Buch der Lebendigen/ Gleubestu an Jesum Christum / so zweiffel durchaus nicht / du bist gewißlich eingeschrieben / durch den höchsten Cantzler Gott den heiligen Geist/ in das Buch der Lebendigen / Sihe alleine zu / daß du nicht selbst durch Vnbußfertigkeit / durch Vnglauben vnd Gottloß leben vnd wesen/deinen Namen wider auslescherst / vnd ins Jornal eingezeichnet werdest / wie Cain/ Saul vnd andere gethan haben. Ist demnach eine Gotteslesterische Lehre/ wenn man sagen wil: Daß vieltausent Menschen zur ewigen Verdamniß von Gott erschaffen seyn. Nein/Nein/ **Gott wil das allen Menschē geholffen werde.** 1. Timoth. 2.

Alhie fragt sichs aber weyter:

Weyl Gott nicht spricht: Kompt her jr Könige/ Fürsten vñ Herrn/ jhr Edlen/ Reichen vnd Gewaltigen/ jhr Patriarchen/ Propheten/ Apostel vnd Märterer/etc. Ob denn diese Leute sich dieses Trostes nicht auch annehmen können vnd dürffen? Antwort.

Der Herr specificirt niemands/sondern redet in genere vnd gemein/alle Menschen an/sie sind hohes oder niedriges Standes/ Wann demnach jemands vnter den hohen Heuptern ist/der die Last vnd Bürden seiner Sünden / oder andere seine beschwerung/leiblich oder geistlich/fühlet vnd erkennet/wie David vnd Manasses/wie Hißkia/Josaphat vnd andere mehr/ So sollen sie sich so wenig außschliessen / als der geringste Bettler/ dar-

vmb spricht der HERR nicht: Ihr Beter vnd für der Welt verachte Leute kompt/ Sondern alle/ **Alle/ die jhr müheselig vnd beladen seyd.** Demnach/ welcher Mensch in nöthen ist/ der mag/ kan vnd sol diese Trostwort wol auff sich ziehen/ vnd sich darein schliessen. Vnd so viel auch vom Andern.

Weyl wir aber nun wissen/ Wer die hohe Person sey/ so da redet/ Auch daß Er seine Rede zu allen Müheseligen vnd beladenen kehre/ Die jhre noth erkennen/ vnd der Hülffe begeren/ So last vns zum Dritten auch hören/ Was denn der HErr zu jhnen redet/ Nemlich: **Kompt her zu mir.** Das ist ein sehr tröstlich Wort/ denn damit locket er vns zu sich/ spricht nicht: Jhr sündigen vnd verdampten Menschen/ weichet von mir. Thut nicht wie Moses/ da Koreh/ Dathan vnd Abiram von der Erden solten verschlungen werden/ da er ruffe: Weichet. Numeri 16. Wil auch nicht/ daß wir vns verstecken sollen/ wie Adam nach dem Fall/ Genes: 3. Auch nicht wie Cain/ welchem nach dem begangenen Brudermord/ die weite Welt zu enge worde/ Genes: 4. Oder wie Judas der Verretther/ der nach dem Bawm eylete/ Matth: 27. Sondern Er spricht: Venite, Ist ein Imperativus; Er gebeuts vns/ vnd wils haben. Wenn ein Tyran/ ein gestrenger Richter/ oder ein Hencker/ einen zu sich nötiget/ das ist schrecklich: Aber hie thuts der Welt Heyland/ der es hertzlich gut mit vns meynet/ deme wir auch zu gehorsamen schüldig vnd pflichtig seyn/ Vnd zwar so ists sein Wille/ daß wir bald kommen/ vnd es nicht lange auffschieben sollen/ Darumb spricht Er nicht: Kompt vber einen Monat/ vber Ein/ Zwey/ Drey oder Zehen Jahr/ oder komme wenn du Alt vnd kranck wirst/

wirst/ vnd nicht meht leben magst / Sondern sagt simpliciter, KOmpt. Vnd weyl es ein Imperativus ist/ wil Er daß wir balde vnd ohn allen verzug kommen sollen. Hodie si vocem ejus audieritis, nolite obdurare corda vestra. Psalm 95. Heute/so jhr seine Stimme höret/so verstocket ewre hertzen nicht. Vnd Syrach cap: 5. Verzeuch nicht dich zum HErrn zu bekehren / vnd scheube es nicht von einem Tag zum andern/ Denn sein Zorn kompt plötzlich / vnd wirds rechen vnnd dich verderben. Vnd Cap: 18. Spare deine Busse nicht biß du kranck wirst/ Sondern besser dich/ weyl du noch sündigen kanst. Drumb sagt Gregorius: GOtt hat wol gesagt/ daß Er den Bußfertigen gnedig seyn will / Er hat aber nicht zugesagt/daß du den morgenden tag leben solst. Fugienda est, spricht er/ Vox Corvina, Cras, Cras, Cras. Vnd S. Augustinus sagt: Daß das Wort Cras viel Menschen betrogen/ denen die Himmelspforte versperret worden/ daß sie haben drousseu bleiben müssen/ Wie die Fünff tollen Jungfrawen mit jren Lampen auch zu langsam kamen/ Matth: 25. Vnd ob wol die spate Busse nicht verdammet wird / So sagt doch S. Augustinus: Legi & perlegi sacram scripturam, & nullum inveni in duobus millibus annorum, in fine salvatum, quam unicum Latronem in cruce. Ich habe die heilige Schrifft gelesen/ vnd habe sie wol durchlesen / vnd habe jnnerhalb Zwey tausent jahren/ keinen verruchten Gottlosen Menschen gefunden/ der an seinem letzten Ende selig worden were/ ohn allein der Schecher am Creutze.

Darumb man die Busse ja / ja nicht biß an Galgen (wie man zu sagen pfleget) verschieben vnd sparen sol/ wenn einem die Seele auff der Zungen sitzet/ denn einem das Drumb alsdenn zu kurtz/ vnd das Pflöcklein/ dahin es gesparet/ verrennet werden möge/ Wie in dem geistlichen Kirchengesang auch gesungen wird:

Vnd wenn er nimmer leben mag/
So hebt er an ein grosse Klag/
Wil sich erst Gott ergeben.
Ich sorg fürwar die Gottes Gnad/
Die er allzeit verspottet hat/
Wird schwerlich ob jhm schweben.

Denn/ wer sich in dieser Welt von Christo dem HERRN absondert/ der muß dort in Ewigkeit von Gottes Angesicht abgesondert seyn/ Vnd wer jetzo nicht hören wil/ da der Sohn Gottes so freundlich locket vnd rüffet/ vnd spricht: Venite ad me, Der mag jhme an jenem Tage auch gefallen lassen/ wenn Er als ein zorniger Richter/ sagen wird: **Gehet hin von mir jhr Verfluchten.** Matth. 25.

Vor allen dingen aber merckt bey diesem stücke/ das wörtlein: Ad me, Denn der HErr spricht nicht schlechts Venite, Kompt: Sondern: Venite ad me, **Kompt her zu mir.** Dieses Wörtlein/ oder die zwo Syllaben/ Ad me, **Zu mir/** haben eine grosse Emphasin, ein grosses haben die zwo Syllaben hinder jhn. Denn damit werden wir auff den rechten Mann gewiesen/ zu dem wir kommen sollen/ ausser welchem auch kein Heyl/ weder im Himmel noch auff Erden zu finden ist/ Wie

Actor: 4.

Actor: 4. geschrieben stehet: Es ist in keinem andern Heyl / ist auch kein ander Name den Menschen gegeben/darinnen wir sollen selig werden. Drumb spricht Er auch selbst: Ich bin der Weg die Warheit vnd das Leben/niemand kömpt zum Vater/denn durch mich. Iohan: 14. Vnd droben in diesem Capitel: Omnia mihi tradita sunt à patre meo. Alle ding sind mir vbergeben von meinem Vater. Vnd Matth: 28. Data est mihi omnis potestas. Mir ist gegeben alle gewalt/ im Himel vnd Erden. So ist dennoch Christus der einige Nothhelffer in allen vnsern/ des Leibes vnd der Seelen nöthen / Er ist vnser einig Zuflucht / vnser asylum, vnser Freyhoff / vnd Feste Burg/ja vnser rechter Gnadenbrun/vnser König vñ Hoherpriester/vnser IESUS, vnser getrewer Heyland/ Erlöser vnd Seligmacher/ zu dem wir komen/ vnd inn aller vnser des Leibes vnd der Seelen noth vñ anligen/auch in vnserm letzten Sterbestündlein/ vnsere Zuflucht haben sollen/ zu dem alleine sollen wir auff vnserm Todesläger beten vnd sprechen: HErr Jesu Christ/ biß du allein mein zuversicht/Weñ mein Mund kein Wort mehr spricht/ꝛc. Item: HErr Jesu Christ war Mensch vnd Gott / Der du liedst Marter/ angst vnd spot/ꝛc. Item/ noch mehr: HERr Jesu Christe/ dir leb ich/ dir sterb ich/ dein bin ich/ todt vnd lebendig/mache mich selig/Amen. Allein zu dir HERR Jesu Christ / mein hoffnung steht auff Erden / Ich weiß daß du mein Tröster bist / ꝛc. Meine Sünde

sind schwer vnd vber gros / Vnd rewen mich von hertzen / Derselben mach mich quit vnd loß / Durch deinen Todt vnd schmertzen / ꝛc. Gib mir durch deine Barmhertzigkeit / Den wahren Christen glauben / Auff daß ich deine Süssigkeit / Mög jnniglichen anschawen / ꝛc.

Vnd ist diß ein Particula exclusiva, daß Er sagt: **Zu mir.** Damit Er alle / was nicht Jesus Christus ist / ausschleust vnd verwirfft / Denn Er leidet keinen newen vnd neben Heyland / Darumb spricht Er nicht: Kompt oder laufft zu den heiligen Engeln / zu Maria meiner Mutter / zu den heiligen Patriarchen / Abraham / Isaac vnd Jacob / zu den heiligen Propheten / zu den heiligen zwölff Bothen / vnd thewren Märterern / auch nicht zu euch selbst / zu ewren eygenen Verdienst vnd Wercken / zu Kloster leben vnd Regeln / zu Platten vnd Kappen / vielweniger zu dem Teuffel / zur klugen Frawen / Cristallen sehern / zum Schwartzkünstler vnd Zäuberern / Sondern / KOmpt zu mir / zu mir / zu mir. Behaltet dieses Wortlein Ad me. **Zu mir** / wol / schliessets in ewer Hertze / vnd vergesset es ja nimmermehr / auff daß jhr ja inn allen ewren nöthen vnd anligen / niergend anders hülffe suchet / denn allein bey vnserm Heylande Jesu Christo / **Wo sollen wir denn fliehen hin / da wir mögen bleiben? Zu dir HErr Christ alleine.**

Ja möchte einer sagen vnd fragen:

Wie kan ich aber zu jhme kommen / sintemal ich keinen Orth in der gantzen Welt weiß / da ich jhn leiblich vnd sichtiglich antreffen köndte?

Antwort.

Antwort. Du darffst hie an keinen sichtbarn Orth / weder nach Jerusalem oder Bethlehem / weder nach Rom oder zum heiligen Grabe / oder nach Compostel / ad fines terræ, zum finstern Stern / wie die alten Wallbrüder geredet / lauffen / darffst auch keine leibliche Füsse darzu / Sondern alleine die Füsse des Geistes / des hertzens vnd Glaubens / Vnd zu solcher geistlichen Reyse / hat Gott der HERR auch einen geistlichen Weg / Bahn vnd strassen / vnd auch geistliche Mittel verordnet / dadurch man zu diesem HErrn kommen kan / nemlich / das liebe Wort vnd die heiligen Sacramenta / das sind die Mittel / dardurch man zu Christo dem HERRN kömpt. Item, Der Glaube vnd das Gebet / vnd da darffstu keinen Fuß aus deinem Hause / oder von dem Orthe da du in nöthen bist / versetzen / denn prope est Dominus omnibus invocantibus eum, omnibus invocantibus eum in veritate, spricht David im 145. Psalm / **Der HErr ist nahe allen die jhn anruffen / allen die jhn mit ernst anruffen / es sey wer es wolle.** Vnd Matth: 18. **Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Nahmen / da bin ich mitten vnter jhnen.**

So ist nun diß das mittel / daß wir Gottes Wort hören / meditiren, betrachten vnd wol bewegen / die hochwirdige Sacrament gebrauchen / der verheissungen vnsers HERRN Christi gleuben / vnd jn in allen nöthen anruffen / vnd also können nicht allein die gesunden zu Christo kommen / sondern auch die Krancken / Krüpel / Lahmen vnd Blinden / denn dis kommen wird durch keine leibliche schwachheit vorhindert. Drumb diese Leute vnrecht thun / welche armen krancken Leuten / das hochwirdige Sacra-

ment

ment anheim in das Hauß vnd auff das Siegbeth zubringen/ jhnen bedencken nehmen/ sie geben damit an Tag vnd zuverstehen daß sie von hochwürdigen Sacrament/ als dem mittel dardurch wir zu Christo kommen/so gar viel nicht halten. Gnug auch vom Dritten.

Zum Vierdten vnd Letzten/ hört auch was der HErr denen/ welche seiner Stimme gehorchen/ vnd wenn sie müheselig vnd beladen seyn/ zu jhme kommen/ zusaget vnd verspricht/ nemlich Labsal vnd Erqnickung/ denn also lauten seine Wort: **Ich wil euch erquicken.** Diß ist nun auch gar ein tröstliches Wort/ sonderlich für betrübte/ zerschlagene gnaden hungerige Hertzen/ Summa das ist die rechte Stimme vnsers Ertzhirten vnd getrewen Erlösers. Er spricht nicht/ Kompt Ich will euch erwürgen/ verdammen/ verbannen/ den Teuffeln vbergeben/ vnd inn Abgrund der Hellen stossen/ Nein/ Nein/ Sondern/ Reficiam vos: **Ich wil euch erquicken**/ erquicken wil ich euch/ **Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt/ daß Er die Welt richte/sondern daß Er die Welt selig mache/** Iohan: 3. Vnd der Sünder willen ist Christus Jesus kommen/ dieselben selig zu machen/ 1. Timoth: 1. Er ist kommen zu suchen vnd selig zu machen/ das verlohren ist/ Lucæ 19.

Das ist nun lieben Christen vber alle massen tröstlich/ so jemand müheselig vnd beladen ist/ es sey die noth leiblich oder Geistlich/ sie sey auch so gros als sie jmmer wolle/ so komme er nur zu Christo/ er wird jhn gewißlich erquicken. **Ich wil euch**

spricht

spricht der Mund vnd grund der Warheit/ erquicken. Gleich wie einem abgemattetten/ müden/ krancken Menschen/ nichts liebers vnd angenehmers widerfahren kan/ als wenn man jhme ein Hertz vnd Sterckwasser ordenet/ oder sonsten ein friesches Labetrünckle in darreichet/ vnd darmit sein mattes/ kranckes Hertz erquicket vnd erfrischet: Eben also weiß dieser himlische Raphael/ der Artzt vnserer Seelen/ kein besser Confortatiff, keine bessere Sterckung vnd Erquickung zuverordenen/ als sein liebes Seligmachendes Wort/ vnnd den brauch der Sacrament/ die sind die rechten Pharmaca animæ, die seligen Mittel/ dadurch vnsere matte Seele/ muß gelabet vnd erquicket werden/ Vnd daher rühmet solchs gar herrlich der königliche Prophet David/ Ps: 23. **Der HErr ist mein Hirt/ mir wird nichts mangeln/ Er weydet mich auff einer grünen Awen/ vñ führet mich zum frischen Wasser/ Er erquicket meine Seele/ ꝛc.** Vnd Psal: 119. bittet vnd spricht er: Humiliatus sum valde, vivifica me Domine secundum verbum tuum. **Ich bin sehr gedemütiget HErr/ erquicke mich nach deinem Wort.** Vnd im selben Psalm: **Wo dein Gesetz nicht mein Trost were/ So wer ich vergangen inn meinem Elend.** In æternum non obliviscar statutorum tuorum, quia in ipsis vivicasti me. **Ich will deinen Befehl nimmermehr vergessen/ denn du erquickest mich damit.**

Die Naturkündiger schreiben viel von der wunderbaren operation vnd wirckung der Edlengesteine/ als daß der Saphir/

der Hyacinth / die Perlein / des Menschen Hertze stercken / die Ohnmacht vnd Trawrigkeit vortreiben / das Gesichte leutern / vnd das der Schmaragd vnd Türckis / der schweren Kranckheit widerstehen / vnd das Blut vorstellen sollen / derwegen sie auch von reichen Leuten thewer erkaufft / lieb gehalten / vnd Tag vnd Nacht am Halse getragen werden / Bißweylen helffen sie / wenn Gott seinen Segen darzu gibt / bißweylen aber nicht / vnd zwar es ist nur eine zeitliche vorgengliche hülffe / Christi Wort aber / seine heilige Tauff / seine gnadenreiche Absolutio / sein hochwirdiges Sacrament / sind die rechten remedia prophylactika vnd Malactika, die einige verwahrung vnser Seelen / die Geistliche labung / linderung / Hertzsterckung vnd Erquickung / aller vnserer Geistlichen Seuchen / in allen vnsern Schmertzen / vnd fürstehender Todes noth / Ja Gottes Wort ist potentia Dei, die Krafft GOttes zur Seligkeit / allen die dran gleuben / Rom: 1. HErr wo sollen wir hingehen / spricht Petrus zu Christo / Ioh: 6. Tu habes verba vitæ æternæ, du hast Wort des ewigen Lebens. Vnd im Buch der Weißheit / cap: 16. stehet: Non herba non malagma sanavit eos, sed tuum Domine verbum sanavit omnia: Es heylet sie weder Kraut noch Pflaster / sondern dein Wort welches alles heylet.

Nach solcher Geistlichen Seelen Artzney / sol ein jeder frommer Christ / Tag vnd Nacht trachten / vnd mit David aus dem 42. Psalm sagen: Wie der Hirsch schreyet nach frischen Wasser / also schreyet meine Seele Gott zu dir / meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott. Vnd Psalm 73. HErr wenn ich nur dich habe / frag ich nichts nach Himel vnd Erden / ꝛc. Vulneri-

bus Christi, fit medicina meis. Meine Sünde thun mich krencken sehr / Mein Gewissen thut mich nagen / Denn der sind viel wie Sand am Meer / Doch wil ich nicht verzagen / Gedencken wil ich an dein Todt / HErr Christe deine Wunden roth / Die werden mich erhalten.

Wo nun solch Labsal vnd Erquickung ist / da findet sich bald darauff vierley Ruhe vnd Friede / beyde auswendig vnnd jnnwendig: Erstlich / Findet sich Ruhe in dem schrecken vnd zagen des Gewissens / daß sich dasselbe zu frieden stellet / vnd für den Anblick des Göttlichen Zorns vnd der ewigen Verdamnis / gesichert ist / denn da heist es: Iustificati fide pacem habemus cum Deo per Dominum nostrum Iesum Christum, Ro: 5. Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir friede mit Gott / durch vnsern HErrn Jesum Christum. Vnd / Nulla nunc est condemnatio in his qui in Christo Iesu sunt. Es ist nichts verdamliches an denen die in Christo Jesu sind. Rom: 8.

Zum Andern / Findet sich auch Ruhe vnd Friede in eusserlichen Creutz vnd Widerwertigkeit / Wenn GOtt einen Menschen in Armut / Kranckheit / vnd ander Vnglück stecket / daß er sich dem lieben Gott in solchem allen / mit gedult ergeben / vnd jhme stille halten kan / spricht mit dem gedültigen Hiob: Si bona suscepimus à Domino, mala quare non sustineamus.

Es findet sich fürs Dritte / Ruhe vnd Friede in der letzten Todesstunde / Wenns nu zum letzten Abdruck kömpt / vnd einer Valet vnd Schicht machen wil / da giebt vnd spricht der heilige Geist / als der höchste Tröster / einem Friede vnd trost ins Hertz /

hinein/daß ein sterbender Christ/alle furcht vnd schrecken des Todes kan vberwinden/vnd mit dem alten Simeone sagen: HErr nu lessestu deinen Diener in Friede fahren/&c.

Darauff folget denn zu letzt die rechte vollkommene Ruhe/ im Stand der Auserwehleten/oder im Lande der Lebendigen/ davon inn der Offenbarung Johannis cap: 14. stehet: Beati mortui, qui in Domino moriuntur. Selig sind die Todten/ die im HErrn sterben/ etc. Da können wir alsdenn vnsern Seelen zusprechen/ vnd mit David aus dem 116. Psalm sagen: Revertere anima mea in requiem tuam. Sey nun wider zu frieden meine Seele/ denn der HERR thut dir guts/ Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen/ Meine Augen von den Threnen/vnd meinen Fuß vom Gleiten. Ambulabo coram DOMINO in terris vivorum. Ich will wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen. Nun genug von diesem schönen ausbündigen Spruch: Kompt her zu mir/etc. Da Ewer Liebe gehört/ Wer da redet/ nemlich/der Sohn Gottes. Zu wem er redet/ Zu allen/ die da mühselig vnd beladen sind. Was Er zu jhnen rede/ Er heist sie zu sich kommen. Was Er jhnen zusagt/ Labsal vnd Erquickung.

WJe nun der Erbar vnd Vehste Herr Hans Backisch/ weyland Hospitalmeister/ dessen Cörper vñ Leichnam wir alhie für vnsern Augen haben/diesen ausbündigen Spruch/vnd die Trostwort des HERRN Christi/ als für sein Christliches Symbolum gehalten/ diese auch so wol inn seiner

seiner Leibes beschwerung/ also auch in seiner Beichte geführet/ vnd sich darmit beydes inn der geistlichen/ vnd auch in leiblicher/ zeitlicher Müheseligkeit/ Last vnd beschwerung/ krefftiglich auffgerichtet vnd getröstet hat. Also hat er durch solche geistliche Erquickung/ des ewigen Sohns Gottes / auch die vierley Ruhe vnd Friede erlanget. Erstlich: Ruhe vnd Friede in seinem Hertzen vnd Gewissen / wegen seiner Sünde / daß er des gewiß gewesen/ demnach er durch den Glauben an den HERRN Christum gerecht worden ist / daß er Friede mit Gott habe / vnd nichts verdamlichs an jhme sey. Er hat auch fürs Ander/ Ruhe vnd Friede erlanget / in seinem Creutz / Kranckheit vnd anderer beschwerungen / vnd wiewol bißweylen Vngedult mit vntergelauffen/ So hat er sich doch also balde mit Gedult dem lieben Gott ergeben / Da jhme denn die Wort des lieben Davids/ aus dem 73. Psalm/ offt sind zu gemüthe geführet worden: **HErr/ wenn ich nur dich habe/etc.** Er hat auch in seinen letzten Todes stündlein / Ruhe vnd Friede gehabt/ vnd seine liebe Seele/ seinem getrewen Heyland Jesu Christo befohlen / Vnd nun hat er allererst rechte Ruhe vnd Friede / dieweyl sein Cörper vnd Leib in seinem Schlaffkämmerlein/ von aller mühe vnd arbeit ruhet/ Seiner Seelen aber nach / so da vnsterblich ist / wandelt er für dem HERRN/ im Lande der Lebendigen.

Seine Ankunfft anlangende/ ist er der Geburt von Bischoffwerda gewesen: Sein lieber Vater hat Caspar Backisch geheissen/ Seine Mutter Margaretha/ Nickel Ditzens von Ottendorff Tochter/ Von diesen seinen Eltern/ ist er Anno 1537. gezeuget vnd geboren/ hat also 67. Jahr mit seinem Alter erreichet. Sein Vater hat sich nachmals von Bischoffwerda gen der Hatte be-

geben/vnd alda das Richter Gut erkaufft. Er aber hat sich zu dem Erbarn Christoff Backisch / seines Vaters Brudern/ anher gen Freyhergk begeben / welcher ein Viehe Hendeler war / vnd des Ehrenvehsten Herrn Andreas Alnbecken/ des Eltern / weyland Churfürstlicher Müntzmeister/vnd auch Bürgermeister alhie zu Freybergk/ liebe Tochter/zur Ehe hatte / wie jhr vielen vnter vns bewust. Bey diesem seinem Vetter/ist er biß zu seinem Absterben/ im Dienste gewesen.

Nachmals hat er für sich selbst zu handeln angefangen / vnd mit Reysen vnd wandern nach der Schlesien/ in das Land zu Polen vnd anders wo mehr hin/ nichts gesparet / Denn er nicht daheim auff der faulen Beerenhaut gelegen/ hat auch manche fehrliche Reyse thun müssen / da jhme offtermals von bösen Buben vnd Strassenreubern/nach Leib vnd Leben getrachtet worden.

Anno 63. der mindern Zahl/ hat er jhme sein erstes Weib/ Jungfraw Regina/ des Erbarn vnd Vehsten Herrn Peter Alnbecken/weyland Bürgermeisters alhier, seliger/ Tochter erfreyet/ mit welcher er den 15. Februarij, am Fastnacht Dienstage/ seinen Christlichen Kirchgang / vnd eheliches Beylager gehalten/ Hat mit jhr in das dreyssigste Jahr/ im Ehestande gelebt/ ist/ wie menniglich bewust/gar eine gute Ehe gewesen / Wie sie denn etlich wenig tage vor jhrem seligen Abschiede/ den Trawring/ welchen er jhr gegeben/in meiner gegenwart/von jhrem Finger zoge/ vnd jhn jhrem Herrn wider geben wolte/ vnd sprach: Ich habe jhn bald dreyssig Jahr an meiner Hand getragen. Er aber wolte nicht/ sondern sprach: Sie solte jhn mit sich in jhr Ruhebetblein nehmen. Welches auch geschach. Als er aber mit seinem ersten Weibe / einen stadtlichen Erbfall bekommen / hat er auch seinen

Handel

Handel desto stadtlicher getrieben/vnd was merckliches damit erworben/

Vor dreyssig Jahren ohne gefehr / ist er in Rathstuhl gezogen worden / Ist zwey oder drey Jahr Mühlherr/ vnd nachmals gantzer drey vnd zwantzig Jahr Hospitalmeister gewesen. Da er denn diesem gemeinem Gute /vnd den armen Leuten also fürgestanden/daß des Hospitals einkommen / welchem der Erbkuckes auff der Hohenbircken / auch grossen Nutz geschaffe / nicht allein nicht geschwechet / Sondern mercklich vermehret worden ist. Ob er aber auch wol nicht allen vnd jeden/ den Spital Leuten/ es hat zusinnen machen können / wie denn alte Leute sonderlich wünderlich seyn / vnnd keiner wird gefunden werden/ der es allen wird recht machen können. So hoffe ich doch / er werde also Haußgehalten haben/daß ein Ehrnvehster/ Hoch vnd Wolweyser Rath/ mit jhme gar wol Content vnd zu frieden seyn werde/ vnd es jhme / wegen seiner gehabten grossen vnnd vielfeltigen Mühe/ danck wissen. Mir als einer geistlichen Person/ wil nicht ziehmen/ hierinnen ein Censor zu seyn.

Nach Absterben seines ersten Weibes / hat er mit dieser gegenwertigen seinem andern Weibe/ biß in das Zehende Jahr im Ehestande gelebt / Hat neben seinem müheseligen Ampte/ auch neben Leibes schwachheit / damit er etlich mal befallen/ auch andere seine Beschwerung vnnd Haußcreutz gehabt / Denn vnser HERR Gott schencket doch einem jeden aus seinem Creutzbecher/ seine Portio vnd Theil ein / (Psalm 75.) welches jhn auch mürbe gemacht / vnd vollend von hinnen geholffen. Aber das Proverbium lautet also: Malum bene conditum, ne moveris. Was ein mahl vergeben ist / das sol man nicht wider rügen.

gen/ Vnd weyl durch einen Ehrnvehsten/ Achtbarn/ Hoch vnd Wolweisen Rath/ aller Span vnd Zanck/ beygelegt vnd vertragen/ vnd alle dinge zu Schied gemacht ist/ so ist es ohne noth/ geziemet auch mir einer Geistlichen Personen nicht/ von jrgend etwas weyter meldung zuthun/ demnach vnser fürwitziges Völcklein/ nicht was newes von mir zuerfahren/ gaffen vnd warten darff. Es darff mir auch als einem alten Prediger/ der ich nun vber 38. Jahr geprediget/ keiner fürschreiben/ wie vnd was ich predigen soll/ Ich wil mich durch Hülffe des heiligen Geistes/ wol selbst wissen zu bescheiden/ vnd zu vorwahren. De mortuis nil nisi bene, heist es/ Dem Todten sol man alles viel müglich/ alles gutes nachsagen.

Eines wil ich nur noch zum Beschluß/ weyl sichs ohne das lang vorweylet/ melden/ welches jhr allezumal/ wol anhören möget.

Sein Christenthumb anlangende: Ob er der liebe nun mehr selige Herr/ wol gar gutes vermögens gewesen/ so hat er doch sein Hertz/ nicht also an den Mammon gehenget/ daß er nicht bedacht hette/ daß er ein sterblicher Mensch were/ vnd daß er dis Zeitliche/ ein mal begeben müste/ wie dort der reiche Schlampamper/ Luc: 16. Der sich mit Purpur vnd köstlicher Leinwadt bekleidete/ vnd alle Tage herrlich vnd in Frewden lebte/ vnd darneben des armen Lazari/ gantz vnd gar vergasse. Nein/ also hat dieser nicht gethan/ Sondern hat auch gewust vnd wol bedacht/ er were ein sterblicher Mensch/ hat demnach sich bey zeiten/ auff das Sterbestündlein/ gefast gemacht/ vnd vor 24. Jahren/ jhme vnd seinem lieben seligen Weibe/ sein Schlaffkämmerlein vnd Ruhebethlein/ in dieser vnser Kirchen bestelt/ auch dazu mal sein Epitaphium,

taphium/wie zusehen/vñ seinen vnd seines lieben Weibes Grabstein machen/vnd in vnser Sacristey/behalten lassen/ da er denn/wegen dieser jhme erzeigten Wilfarth/ auch das seine/ bey der Renovirung vnd vernewrung vnser Kirchen gethan.

Seine Pietas vnd Gottesfurcht/ ist auch dabey abzunehmen/dieweyl jhn Gott reichlich gesegnet/ er auch von dem seinem/Kirchen/Schulen/ vnd arme Leute bedacht/ In dem er inn seinem Testament/vnd letzten Willen/diese Anordnung gemacht/ daß vns Geistlichen/die wir einem Erbarn Rath dienen/ so wol auch dem Herrn im Hospital/ vnd dem beyden Schuldienern/dem Herrn Rectori vnd Conrectori/jährlich auff Margaretha/ einem jeden ein Gülden verehret wird/ Deßgleichen den Sondersiechen fünff Gülden/ vnd den armen Kasten auch fünff Gülden/ wie er denn albereyt am vorgangnen Margarethen/ den Anfang gemacht/ In welchem er dem Erbarn vnd Vehsten Herrn Wolff Hilligern/Bürgemeister seligen/gefolget/ der da gleichsfals/vns Geistlichen vnd die armen Leute auch mit einem solchen newen Jahr bedacht/ darfür wir billich/ allen beyden seligen Herren danckſagen/ vnd jhnen eine selige Ruhe wündschen. Zu deme hat dieser liebe nunmehr selige Herr/ auch mehr gethan/ In deme er zwey stipendia/ für arme Schüler geordnet/ welches ein jeder so von einem Erbarn Rath/tüchtig darzu erkand/auff 6. Jahr gebrauchen sol/ da denn einer wol darbey/so viel studiren kan/daß er seinem lieben Vaterland/ mit der Zeit wol mit Ehren vnd Ruhm dienen könne/ Deßgleichen noch von keinem Herrn in dieser vnserer berühmbten Bergkstadt/ nicht geschehen/ drumb solches wol zu rühmen/wie er denn/ als er solches zu thun/in willens war/auch meines als seines vnwirdigen Beichtvaters/ Rath pflegte/auch mit Hand vnd Mund/mir die vertröstung thete/ das solches auch meine beyde Söhne/ für andern geniessen solten. Viel werden zwar vnter vnsern reichen Herren gefunden werden/ die solches auslachen/ aber wenig sind jhr/ die jhme in deme nachfolgeten/vnd Kirchen vnd Schulen/vnd das liebe Armuth also bedechten/ da sie es doch so wol/ als dieser thun köndten. Nun gnug auch von diesem.

Wie er sich aber auch bey guten gesunden Tagen/ fleissig zur Kirchen/vnd zum gehör Göttliches Wors gehalten/Sonderlich des Sontages/vnd ander heilige Tage/ auch des Dienstages/den̄ er wegen seines müheseligen Ampts / in der Wochen nicht alle Tage hat zur Kirchen kommen können / auch offt sich zum Tisch des HErrn gehalten: Also hat er sonderlich in diesem seinen Todeslager / sich auch nicht verwarlo-set/ hat sich alsbald / er mit der beschwerlichen Kranckheit befallen/ vnd jhn der Schlag gerühret / daß er wenig hat reden können / auff vorhergehende seine Beichte/vnd bekendnüß seiner Sünden / vnd die tröstliche Absolution seinen Glauben gestercket / mit empfahung des waren Leibs vnd Bluts Jesu Christi / wie er denn solches auch nur für 6. Wochen/ den Dienstag nach Misericordias Domini gethan / vnd vngeachtet/ daß er damals nicht viel Wort machen/ vnd seine Beichte vnd Bekendnüß richtig thun köndte / so hat er mir doch in gegenwart der seinen/ auff meine Frage/ mit seinem Jawort geantwortet / sich für einen armen Sünder erkandt/sich wider seine Sünde / die jhme hertzlich leid waren/ mit glauben an den Sündentreger Jhesum Christum gehalten / vnd darauff seinen Glauben abermals mit empfahung des wahren Leibes vnd Blutes Jesu Christi gestercket/ das ist als Morgen nur für 6. Wochen geschehen.

Als offt ich inn seinen Lager zu jhme kommen / vnd jhn gefraget/ wie es jhme gienge / ist allezeit seine Antwort gewesen/ Wie Gott wil. Wenn jhme wehe worde / vnd er Schmertzen empfunde / war das seine Rede: Ach Gott hilff/ach Gott hilff / Da ich jhm denn zum offtermal/ dieses seines Christliches Symboli erinnerte/ **Kompt her zu mir alle/** etc. Vnd daß er sich mit seinen Seufftzen / zum HErrn Christo finden solte/ ermanete der würde jhn erquicken / da er denn antwortet/er thete solches. Erjnnerte jhn auch zum offtermal / weyl er sein Haus beschicket/daß er sich nun mehr vmbs Weltliche nicht mehr bekümmern/ sonderu seiner Seligkeit war nehmen / vnnd mit David sagen solte: **HErr wenn ich nur dich habe/ so frage ich/ etc.** Vnd wenn ich jhn fragte/Ob ers auch thete/ Sagte er Ja. Kurtz vor den heilig Tagen/

sprach

sprach ich jhme den Segen für: Der HErr segne euch vnd behüte euch/ der HErr erleuchte sein Angesicht auff euch vnd sey euch gnedig / Der HErr erhebe sein Angesicht auff euch / vnd gebe euch Friede / da sprach er drauff/ daß wird Er thun/ Denn wie gemeldtet/ viel Wort kondt er nicht machen/habe jhme etlich mal das schöne Gebetlein / HErr Jhesu Christ war Mensch vnd Gott/ꝛc. Item/Gott biß du meine Zuvorsicht/ fürgebetet. Am vergangnen Freytage/als ich früh Morgens vm̃ 3. Vhr/ zu jhme erfordert worde/schreye ich jm ein/v n̄ ermanete jhn/er wolte sich seinem HErrn Christo befehlen/ inn seinem Hertzen beten vnd sprechen: **HErr Jesu Christe/ meine Seele befehl ich dir in deine Hende/ du hast mich erlöset du trewer Gott.** Da ers denn wie man spüren kondte/auch vernam/lag darauff gantz stille/biß ein Viertel vor 10. Vhr vor Mittag/ da er leise vnd sanffte im HErrn Christo eingeschlaffen.

Es haben verlogne Leute / eine Lügen ausgebracht / als wenn er von Gewürm viel/an seinem Leibe vnd vnter seinen Augen gehabt / Jst lauter lügen/ Jch/der ich offt vnd viel/bey jhme gewesen/habe der keines niemals an jhme gesehen/ GOtt richte solche Richter widerumb. Er ist leise vnd sanfft eingeschlaffen / vnd gantz gewiß ein Erbe der ewigen Seligkeit. Seine Erbnemen sollen ermahnet seyn/daß sie sich jhrs lieben Freundes Testament nach/gütlich einigen vnd vertragen / vnd ein jedes an deme/ was er jhme legirt vnd vermacht/genügen lasse / so wirds jhnen auch allerseyts wol gedeyen vnd bekommen/ vnd sich ja ja nicht böse leichtfertige Leute vorführen lassen / Zanck anzurichten/ wie man denn der Leute viel finden wird / die aus dieser fetten Haut / daß ich so rede/ auch gerne einen guten Riemen schneiden wolten/ darfür sollen sich aber seine Erbnehmen hütten/vnd wird ohne zweiffel/Ein Ehrnvehster Hoch vñ Wolweiser Rath/ in dem Fall/das seine auch darbey zu thun wissen.

Wir wündschen diesem vnsern lieben Herrn eine selige Ruhe / vnd am Jüngstentage eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben. Vnser lieber HErre Gott helffe vñ gebe/daß auch wir Christlich leben/in HErren Christo/wenn vnser Stündlein verhanden ist / frölich einschlaffen/ vnd am Jüngstentage mit vnsern verklerten Leibe / frölich aufferstehen/vnd in die ewige Frewde eingehen mögen/ Amen.

Za 1115 Ak

QK. 331 / 11.

Leich Predigt

Bey der Chr

Sepultur vnd Begrebnüß

Erbarn vnd Weysen

Hans Backis

Des Raths vnd Hospitali

zu Freybergk/

Welcher den 1. Julij dieses 1604. J

Vhr/vor Mittage/ im HErrn Christo s

vnd den 4. Julij hernach/in sehr Volck

in der Kirchen zu S. Nicklas/z

stattet worden.

Gehalten/ Du

M. Iacobum Getlern/

S. Nicklas in Frey

Parce peregrinis, sed manibus
Hîc qui liquerunt omnia,

Gedruckt zu Freybergk /

ee.

4076

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-72635-p0037-5